

Personalratswahl 2026

Wir halten euch den **#rueckenfrei** im Einsatz, im Büro, in den Verhandlungen auf der Chefetage.



PERSONALRATSWAHL 2026

#rueckenfrei – starke Mitbestimmung braucht Rückgrat

Polizeiarbeit in Hamburg wird jeden Tag anspruchsvoller. Mehr Aufgaben, mehr Verantwortung, mehr Druck – bei gleichzeitig knappen Ressourcen. Was dabei oft zu kurz kommt, ist das, was für eine funktionierende Polizei unverzichtbar ist: Rückhalt für die Beschäftigten. Rücken frei zu haben, ist keine Floskel. Es ist die Grundlage dafür, diesen Beruf dauerhaft, gesund und mit Überzeugung ausüben zu können.

GdP Hamburg

Mitbestimmung ist Schutz – oder sie ist nichts

Und genau hier entscheidet sich, wie wir Personalratsarbeit verstehen – und wie ernst Mitbestimmung wirklich genommen wird. Dienstpläne, Arbeitszeiten, Belastung, Umsetzung, Gesundheitsschutz, Personalbemessung: All das sind keine Randthemen.

Es sind die Fragen, die darüber entscheiden, ob Kolleginnen und Kollegen im Dienst bestehen können – oder aufgegeben werden. Mitbestimmung bedeutet nicht, am Ende informiert zu werden. Mitbestimmung heißt: frühzeitig einbezogen zu sein, kritisch nachfragen, klare Grenzen zu setzen.

Lars Osburg, stellvertretender Landesvorsitzender der GdP Hamburg, bringt es sinngemäß auf den Punkt: „Mitbestimmung ist kein formaler Akt. Sie ist ein Schutzschild für die Beschäftigten – gerade dann, wenn der Druck steigt.“

Personalratsarbeit heißt: Haltung zeigen

Eine starke Personalvertretung zeichnet sich nicht durch Harmonie aus, sondern durch Rückgrat. Dort, wo Belastungen zunehmen, braucht es Personalräte, die nicht abnicken. Dort, wo Verantwortung nach unten durchgereicht wird, braucht es Personalräte, die widersprechen. Rücken frei heißt im Personalrat:

- Nein zu sagen, wenn Maßnahmen unausgegoren sind
- Belastungen sichtbar zu machen, statt sie zu normalisieren
- Gesundheit und Familie nicht gegen „betriebliche Notwendigkeiten“ auszuspielen

„Wer Personalratsarbeit ernst meint, muss auch bereit sein, Konflikte auszutragen – im Interesse der Kolleginnen und Kollegen“, so Osburg sinngemäß.

Nah an der Realität – nicht an Ausreden

Glaubwürdige Mitbestimmung entsteht nicht am Reißbrett. Sie entsteht aus dem Dienst heraus – aus Erfahrung, aus Alltag, aus eigener Betroffenheit. Wer weiß, wie sich Personalmangel in der Schicht anfühlt, wer weiß, was dauerhafte Mehrarbeit bedeutet, wer weiß, wie Entscheidungen „von oben“ unten ankommen, der handelt anders im Personalrat. Die GdP Hamburg steht für genau diese Art von Personalratsarbeit: praxisnah, klar in der Sprache, konsequent in der Sache.

#rueckenfrei heißt: Verantwortung nach oben holen

Zu oft erleben Beschäftigte, dass strukturelle Probleme individualisiert werden. Dass Belastung zur persönlichen Frage gemacht wird. Dass Durchhalten als Lösung verkauft wird.



Foto: GdP HH

Personalratswahl 2026

Wir halten euch den #rueckenfrei
im Einsatz, im Büro, in den Verhandlungen
auf der Chefetage.



Eine starke Personalvertretung dreht diesen Spieß um. „Wir lassen nicht zu, dass strukturelle Defizite auf dem Rücken der Kolleginnen und Kollegen ausgetragen werden“, betont Lars Osburg sinngemäß. „Rücken frei heißt, Verantwortung dorthin zu holen, wo sie hingehört.“

Gemeinsam stark – für heute und morgen

Mitbestimmung lebt vom Engagement. Von Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind,

Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst und für andere.

Rücken frei entsteht nicht durch Einzelne. Rücken frei entsteht durch Solidarität, Zusammenhalt und eine klare Interessenvertretung. #rückenfrei steht für eine Personalratsarbeit, die schützt statt beschwichtigt, die einfordert statt verwaltet, die Haltung zeigt – auch wenn es unbequem wird.

Für eine Polizei Hamburg, in der Mitbestimmung kein Feigenblatt ist, sondern echter Rückhalt für alle im Dienst.

Für eine Polizei mit Zukunft

Eine starke Polizei braucht: ausreichend Personal, klare Strukturen, verlässliche Rahmenbedingungen, Rückhalt im Dienst und darüber hinaus. Dafür einzutreten heißt, der Polizei Hamburg eine Zukunft zu geben, in der Motivation, Professionalität und Gesundheit keinen Widerspruch darstellen. #rückenfrei ist kein Schlagwort. Es ist ein Anspruch. An uns selbst – und an diejenigen, die die Interessen der Kolleginnen und Kollegen vertreten. ■

PERSONALRATSWAHL 2026

#rueckenfrei – Mitbestimmung, die für euch wirkt

Polizeiarbeit in Hamburg läuft am Limit. Mehr Druck. Weniger Personal. Höhere Erwartungen. Was viele Kolleginnen und Kollegen dabei vermissen: echten Rückhalt. Rücken frei fällt nicht vom Himmel – er wird erkämpft.

GdP Hamburg

Unsere Kernbotschaften

Mitbestimmung ist Schutz – kein Ritual. Personalratsarbeit heißt nicht verwalten, sondern eingreifen, wenn Belastung steigt und Grenzen überschritten werden. Personalrat heißt: Nein sagen können

- zu unausgereiften Konzepten,
- zu Mehrbelastung ohne Ausgleich,
- zu Entscheidungen über die Köpfe der Beschäftigten hinweg.

Rücken frei heißt: Verantwortung nach oben holen. Strukturelle Probleme dürfen nicht auf Einzelne abgeladen werden. Nicht auf Streifen. Nicht auf die Sachbearbeitung. Nicht auf den Nachwuchs.

Was wir wollen!

Lars Osburg, stellvertretender Landesvorsitzender der GdP Hamburg, bringt es sinn-

gemäß klar auf den Punkt: „Mitbestimmung wirkt nur dann, wenn Personalräte bereit sind, Konflikte auszutragen – alles andere lässt die Beschäftigten im Regen stehen.“ Wir stehen dort, wo es unbequem wird:

- Dienstpläne. Arbeitszeit.
- Gesundheitsschutz. Personalmangel.

Das sind keine Nebensachen – das sind Existenzfragen im Dienst.

„Rücken frei bedeutet, nicht abzunicken, wenn die Belastung weiter nach oben geht“, so Osburg sinngemäß. „Personalratsarbeit muss schützen – nicht beschwichtigen.“

Nah am Dienst. Klar in der Haltung

Glaubwürdige Mitbestimmung kommt aus der Praxis. Von Kolleginnen und Kollegen, die wissen, was eine Nachtschicht bedeutet. Die erleben, wie Entscheidungen unten an-

kommen. Und die bereit sind, dafür einzustehen. #rückenfrei – unser Anspruch

- für konsequente Mitbestimmung,
- für klare Kante im Personalrat,
- für echten Rückhalt im Dienst.

„Wer täglich Verantwortung trägt, hat ein Recht darauf, dass ihm der Rücken freigehalten wird – dienstlich, politisch und menschlich“, betont Lars Osburg sinngemäß. #rückenfrei steht für eine Personalratsarbeit, die nicht schweigt, nicht kuscht und nicht lockerlässt. ■



SUMMER

IHR URLAUB - UNSERE LEIDENSCHAFT.
🌴 PERSÖNLICHE BERATUNG
✈️ MASSGESCHNEIDERTE REISEN
☎️ SERVICE AUCH NACH DER BUCHUNG
KOMMEN SIE VORBEI – WIR BRINGEN
SIE ANS TRAUMZIEL

4% FÜR GDP-MITGLIEDER



**Polizeisozialwerk
Hamburg GmbH**

OTTO-WELS-STRASSE 49
22297 HAMBURG
TEL. 040-28089622/ -23
EMAIL:

PSW-REISEN-HAMBURG@GDP.DE
MONTAG BIS FREITAG VON 9:00 BIS
14:00 UHR



BILDUNGSARBEIT – JÜDISCHES LEBEN VERSTEHEN HEISST VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

GdP-Seminar in Berlin bewegte, sensibilisierte und verpflichtete

Vom 26. bis 28. Januar 2026 fand in Berlin das Seminar „Jüdisches Leben in Deutschland“ statt. Teilnehmende waren Bildungsbeauftragte der Gewerkschaft der Polizei (GdP) aus allen Bundesländern – Menschen, die in ihrer täglichen Arbeit Verantwortung für politische Bildung, Wertevermittlung und demokratische Haltung innerhalb der Polizei tragen. Stellvertretend für die GdP Hamburg nahm die Bildungsbeauftragte der GdP Hamburg und Fachbereichsvorsitzende Schutzpolizei (GdP) Hamburg, Svenja Moritzen, an dem Seminar teil.

Svenja Moritzen

Wissen, Begegnung, Zuhören, Emotionen

Drei Tage lang ging es nicht nur um Wissen, sondern um Begegnung, um Zuhören – und um Emotionen, die nachwirken. Begleitet wurde das Seminar von Henry Jakubowicz, Bildungsreferent zum Thema „Jüdisches Leben“. Mit seiner mitreißenden, offenen und zugleich tiefgründigen Art schaffte er es, jüdisches Leben nicht als abstraktes Thema, sondern als gelebte Realität erfahrbar zu machen. Seine Worte, seine persönlichen Einordnungen und sein spürbares Engagement verliehen dem Seminar eine besondere Intensität.

Ein zentraler Bestandteil waren die Besuche einer orthodoxen und einer liberalen Synagoge. Hier wurde deutlich, wie vielfältig jüdisches Glaubensleben ist – und wie sehr religiöse Praxis, Gemeinschaft und Sicherheit heute miteinander verknüpft sind. Die Atmosphäre war geprägt von Respekt, Neugier und dem Bewusstsein, als Polizeibeschäftigte eine besondere Rolle im Schutz jüdischen Lebens zu tragen.

Was verbindet: Bildung, Identität und Sicherheit

Der Besuch jüdischer Schulen führte dieses Erkenntnis eindrucksvoll fort. Bildung, Identität und Sicherheit sind hier untrenn-

bar miteinander verbunden. Für viele Teilnehmende war es bewegend zu sehen, wie selbstverständlich Schutzkonzepte zum Alltag gehören – besonders für Kinder. Auch die Begegnung mit Rabbiner Yehuda Teichtal, welcher die jüdische Gemeinde Chabad-Berlin 2007 gründete, machte uns deutlich, wie viel Herzblut und Emotionen in den gesamten jüdischen Projekten in Berlin stecken.

Auch das Erleben koscheren Essens wurde bewusst in das Programm integriert. Was zunächst alltäglich erscheint, öffnete den Blick für religiöse Regeln, Traditionen und deren Bedeutung im täglichen Leben – ein Zugang, der Nähe schuf und Verständnis vertiefte.

Besonders eindrücklich war das Gespräch mit einem jüdisch lebenden Deutschen aus

Berlin, der sehr offen aus seinem Alltag berichtete. Er sprach über Identität, über Dating, über Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit – und über die tiefen Einschnitte, die der 7. Oktober 2023 in seinem Leben hinterlassen hat. Seine emotionalen Schilderungen, seine Angst, seine Wut, aber auch seine Hoffnung berührten viele Teilnehmende nachhaltig. Dieser Moment machte deutlich: Antisemitismus ist keine abstrakte Bedrohung, sondern betrifft reale Menschen – hier und heute.

Ein Blick in den Raum

Weitere Stationen führten zum jüdischen Sportverein MAKKABI und Präventionsprojekt „Zusammen 1“ im Judaicum Centrum. Beide Einrichtungen stehen exemplarisch für jüdisches Engagement, für Selbstbehauptung, Gemeinschaft und den aktiven Kampf gegen Ausgrenzung und Hass.

Der 27. Januar, der Internationale Holocaust-Gedenktag, verlieh dem Seminar eine zusätzliche, tief bewegende Dimension. In stillem Gedenken legten die Teilnehmenden Rosen zum Andenken an Wilhelm Krütfeld nieder. Der damalige Berliner Polizeioffizier hatte in der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 durch mutiges, entschlossenes und pflichtbewusstes Handeln die Synagoge in der Oranienburger Straße vor der Zerstörung bewahrt. Dieses Gedenken machte eindrücklich deutlich, dass





Haltung, Mut und Verantwortungsbewusstsein auch – und gerade – im Polizeiberuf Geschichte geschrieben haben und weiterhin schreiben können.

Abgerundet wurde das Seminar durch einen fachlichen, zugleich eindringlichen Bei-



Fotos: Svenja Moritz

trag des LKA 4 – Staatsschutz zum Sicherheitskonzept jüdischer Einrichtungen in Berlin. Die Ausführungen machten deutlich, warum jüdisches Leben in Deutschland besonderen Schutz benötigt – und wie wichtig eine sensibilisierte, gut ausgebildete Polizei ist.

Das Seminar hinterließ bei den Teilnehmenden nicht nur neue Erkenntnisse, sondern auch einen klaren Auftrag: verstehen, sensibilisieren und weitertragen. Zukünftig sollen solche Seminare auch für GdP-Mitglieder in den einzelnen Bundesländern angeboten werden, um das gewonnene Wissen, die persönlichen Eindrücke und die emotionale Tiefe breit in die Organisation hineinzutragen.

Denn jüdisches Leben zu schützen bedeutet mehr, als Präsenz zu zeigen. Es bedeutet, zuzuhören, zu verstehen – und Haltung zu zeigen. Gerade für die Polizei ist das keine Option, sondern Verantwortung. ■

TARIFVERHANDLUNGEN

Rückblick: GdP Hamburg begleitet die Tarifverhandlungen zum TV-L mit Nachdruck

Mit großer Geschlossenheit und viel Engagement hat die GdP Hamburg die zurückliegenden Tarifverhandlungen zum Tarifvertrag der Länder (TV-L) begleitet. Für unsere Kolleginnen und Kollegen aus Polizei und Verwaltung war von Beginn an klar: Gute Arbeit verdient gute Bedingungen – und dafür braucht es eine starke gewerkschaftliche Stimme.

GdP Hamburg

Bereits im Vorfeld der Verhandlungen hat die GdP Hamburg umfassend informiert. In Dienststellen, auf Mitgliederversammlungen und über unsere digitalen Kanäle wurden die Forderungen erläutert und der Verhandlungsstand transparent gemacht. Ziel war es, die Beschäftigten mitzunehmen, ihre Anliegen aufzunehmen und ihnen eine klare Perspektive zu geben. Die hohe Resonanz zeigte, wie groß der Informationsbedarf – aber auch die Bereitschaft zur Unterstützung – war.

Während der laufenden Tarifrunde war die GdP Hamburg sichtbar und präsent. Mit Aktionen, Kundgebungen und Gesprächen mit politisch Verantwortlichen haben wir deutlich gemacht, dass die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes nicht länger die

Leidtragenden von Personalmangel, steigender Arbeitsbelastung und Kaufkraftverlust sein dürfen. Besonders wichtig war dabei die enge Abstimmung mit den anderen Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes – Solidarität über Berufs- und Ländergrenzen hinweg stärkt unsere Verhandlungsposition.

Unabhängig vom Ergebnis der Tarifverhandlungen bleibt festzuhalten: Die GdP Hamburg hat gezeigt, dass sie handlungsfähig, laut und verlässlich an der Seite ihrer Mitglieder steht. Der Einsatz für faire Bezahlung, bessere Arbeitsbedingungen und eine nachhaltige Stärkung des öffentlichen Dienstes geht weiter – in den Betrieben, auf der Straße und am Verhandlungstisch. Denn Tarifpolitik ist kein einmaliges Ereignis, sondern ein fortlaufender Auftrag. ■



Fotos: GdPHH



Personalratswahl 2026

Wir halten euch den #rueckenfrei
im Einsatz, im Büro, in den Verhandlungen
auf der Chefetage.



GdP HAMBURG

NEIN ZUM PFLICHT-EIGNUNGSTEST IM TALENTVERFAHREN!

Die neue Dienstvereinbarung macht die Teilnahme am Talentverfahren zum Hauptkommissar von einer computergestützten Eignungsdiagnostik abhängig. Damit wird der Aufstieg faktisch an einen Test geknüpft – obwohl die Kolleginnen und Kollegen ihre Eignung längst im Dienst bewiesen haben.

Position der GdP Hamburg

- Kein erneuter „Eignungsnachweis“ innerhalb derselben Laufbahn
- Dienstliche Beurteilung bleibt zentrales Auswahlinstrument
- Anerkennung von Erfahrung, Praxis und Bewährung im Einsatz
- Erhebliche verfassungsrechtliche Zweifel an der Dienstvereinbarung

„Unsere Kolleginnen und Kollegen haben ihre Eignung bereits mit Eintritt in die Laufbahn unter Beweis gestellt. Einen zusätzlichen Test brauchen wir nicht.“

— **Lars Osburg**

„Mit diesem Verfahren wird der Wert der dienstlichen Beurteilung massiv entwertet – das halten wir verfassungsrechtlich für höchst problematisch.“ — **Lars Osburg**

„Polizei ist ein Erfahrungsberuf. Leistung zeigt sich auf der Straße, nicht am Bildschirm.“ — **Lars Osburg**

Klare Zusage der GdP

Sollte die GdP Hamburg die anstehende Personalratswahl gewinnen, wird sie diese Dienstvereinbarung vollumfänglich ablehnen und sich für ein beurteilungsbasiertes, faires Aufstiegsverfahren stark machen.

„Mit einem GdP-geführten Personalrat wird es diesen Paradigmenwechsel nicht geben.“ — **Lars Osburg**

LISTE GdP WÄHLEN!

Ohne Tests. Für Erfahrung.

GdP Hamburg – Stark für unsere Kolleginnen und Kollegen.



Foto:GdP-HH



MITGLIEDERARBEIT IM FB SENIOREN

Aus dem Seniorenbereich – ein Rückblick und eine Einladung!

Am 13. Januar hatten wir den Kollegen Ralf Militzer vom WSPK 1 zu Gast und hatten im Rahmen des Vortrages und daraus resultierender Gespräche viele Informationen zur aktuellen Situation der Wasserschutzpolizei in Hamburg erfahren.

Michael Rath

Was im Hafen und bei der WSP los ist

Themen waren neben den allgemeinen Aufgabenfeldern das Hafensicherheitszentrum, die deutliche Zunahme erforderlicher Grenzkontrollen, auch ausgelöst durch vermehrtes Anlaufen des Hamburger Hafens durch Kreuzfahrtschiffe, die technische Situation sowohl zu Wasser als auch zu Land sowie die aktuelle Personalsituation.

Es war ein informativer und sehr interessanter Nachmittag, ein nachträglicher Dank an den Kollegen Militzer.

Mitgliederversammlung am 10. März

Zum Zeitpunkt des Schreibens des März-Artikels haben wir Anfang Februar, die kommende Mitgliederversammlung des Fachbereiches Senioren mit den angekündigten Wahlen steht in einigen Tagen an. Wie sich der neue Vorstand zusammensetzt, ist damit zurzeit noch offen. Unser nächstes Mitgliedertreffen findet statt am **Dienstag, dem 10. März 2026, um 15 Uhr in der Kantine des Polizeipräsidiums**. Neben der Vorstellung des neu gewählten Vorstandes, der Be-

kanntgabe der ebenso neu gewählten Delegierten und Mitglieder des Beirates werden wir vom Bundesseniorenkongress berichten, der Ende Februar in Potsdam erfolgte.

Ob wir darüber hinaus noch einen Referenten haben, ist ebenfalls noch offen. Wir werden zeitgerecht per Newsletter informieren. Fragt bei Bedarf an der Geschäftsstelle an oder schreibt mir eine Mail.

Die Kantine hat, wie bisher, bis 15 Uhr geöffnet, zeitgerechtes Kommen sichert ggf. noch eine Tasse Kaffee oder Ähnliches. Bitte denkt auch an euren Mitgliedsausweis für die Einlasskontrolle. Wir freuen uns auf eure Teilnahme. ■

DP – Deutsche Polizei
Hamburg

Geschäftsstelle
Otto-Wels-Straße 49, 22297 Hamburg
Telefon (040) 280896-0
Telefax (040) 280896-18
gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
Montag bis Donnerstag
8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag
8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
joern.clasen@gdp.de

ISSN 0170-6438

Hinweis:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25-j. und 40-j. Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung. Tel.: (040) 280896-17

DATENSCHUTZ**Ansprechpartner für
GdP Datenschutz****GdP Hamburg**

Ab dem 1. Februar 2026 richtet die GdP eine eigene E-Mail-Adresse für ihre Mitglieder ein, über die Fragen rund um das Thema Datenschutz gestellt werden können. Diese Adresse kann gerne auch in der Zeitung kommuniziert werden. Die E-Mail-Adresse lautet: datenschutz-hamburg@gdp.de. ■